

# Brief an den Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **18 (1976)**

Heft 2: **Nicht-Behinderte im Rollstuhl**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BRIEF AN DEN LESER

Heute ist mittwoch, Ich entschuldige  
21. jan. 76. Und die mich im namen der  
januar-nummer des redaktion für die  
PULS ist immer verspätung der  
noch nicht ge- januar-nummer  
druckt! Unglaub- Auch für die  
lich nicht? Sicher zahlreichen  
ist das in den bis- schreibfehler,  
herigen 17 jahren die zu kleine  
noch nie passiert schrift, die lee-  
(oder Albert?) re seite (es gab  
immer wieder lee-  
re seiten, nicht  
nur die von Ursu-  
la beschriebenen  
zwei; deshalb  
auch zusätzlich  
der bericht vom  
schlittelwochen-  
ende am schluss  
und die zeichnun-  
gen; mir unvor-  
stellbar, diese  
leeren seiten !)  
möchte ich mich  
vielmals entschul-  
digen.

Als ich nach Rei-  
nach kam, war ich  
recht frustriert  
und enttäuscht.  
Ich konnte mir  
einfach nicht vor-  
stellen, wo es  
nicht geklappt  
hat. Es hat nun  
nicht viel sinn,  
nach den schul-  
digen zu for-  
schen:

Angefangen hat es  
bei uns (wir sind  
alles drucktech-  
nische neulinge),  
weitergegangen  
ist es in zahl-  
reichen schwie-  
rigkeiten hier im  
WBZ. (mangelnde  
koordination,  
kompetenzüber-  
schneidungen,  
dringendere (?)  
aufträge vorgezo-  
gen, unfallbeding-  
te abwesenheit  
von leuten etc  
etc).

In dieser nummer  
haben wir drei  
grössere artikel,  
die alle über das  
gleiche thema  
resp. die gleiche  
erfahrung berich-  
ten: NICHT-BEHIN-  
DERTE IM ROLL-  
STUHL. Dazwischen  
sind erlebnisse  
von Ernst Klee,  
einem deutschen  
journalisten, der  
gleiches ex-  
periment auch ge-  
t hat.

Ich fordere die  
nichtbehinderten  
auf, auch selber  
in den rollstuhl  
zu steigen, diese  
erfahrung zu ma-  
chen (und einen  
artikel zu schrei-  
ben). Die behinder-  
ten fordere ich  
auf, ihre reaktio-  
nen auf diese drei  
artikel zu be-  
schreiben. Etwas  
sarkastisch, mit-  
leidig vielleicht.

A propos artikel:  
Wenn möglich (und  
möglich ist fast  
alles); Schreibt  
die artikel mit  
schreibmaschine.  
Benutzt die ge-  
mässigte klein-  
schreibung, d.h.  
nur satzanfänge  
und eigennamen  
werden gross ge-  
schrieben.

Redaktionsschluss  
ist übrigens wei-  
terhin der 15. des  
monats.

Ich wünsche euch  
viel spass bei der  
lektüre

Herzliche grüsse

*bici*